

## Pädagogisch-psychologische Hinweise für Corona-Selbsttestungen an Schulen

Corona-Selbsttests sind ein weiterer Baustein zum bestmöglichen Infektionsschutz an Schulen. Nach den Osterferien werden diese Tests flächendeckend in Thüringen eingeführt. Damit soll die Infektionsgefahr in den Schulen weiter minimiert werden. Gleichzeitig kann das Erkennen ansonsten unentdeckter Infektionen einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebewältigung insgesamt leisten. Dazu ist eine möglichst breite Beteiligung an den Tests wünschenswert. Da die Tests in den Schulen und Lerngruppen durchgeführt werden, kann es zu Situationen kommen, die pädagogisch vorbereitet und begleitet werden müssen. Kein Kind soll Angst vor einem Test haben müssen. Insbesondere darf es durch positive Testergebnisse nicht zu Stigmatisierungs- oder Ausgrenzungserfahrungen kommen.

Entscheidend dafür, auch in schwierigen Situationen Sicherheit zu vermitteln, ist es zuerst, sich selbst und alle anderen sachlich zu informieren. Klare Informationen schaffen Akzeptanz und können zur Beruhigung im Umgang mit den Testergebnissen beitragen. Kommt es, zweitens, tatsächlich zu einem positiven Testergebnis, sollten Pädagoginnen und Pädagogen diese Situation unbedingt gemeinsam mit dem betroffenen Kind sowie der übrigen Klasse verständnisvoll bewältigen. Wichtig ist hierbei zum Dritten, ergänzend Unterstützungs- und Beratungsangebote zu machen.

### **Sachinformationen geben**

Vor dem ersten Test ist es wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern ruhig und sachlich darüber zu sprechen. Dabei sollten nicht nur die Fragen zur Anwendung und zur Funktionsweise des Tests selbst in Ruhe angesprochen werden, sondern auch darüber informiert werden, was ein negatives oder positives Testergebnis bedeutet und wie damit weiter umgegangen wird. Diese Sachinformationen können bei Bedarf auch regelmäßig wiederholt werden.

Sachinformationen zum Thüringer Testsystem an Schulen finden Sie jeweils aktuell auf den Internetseiten des Bildungsministeriums:

<https://bildung.thueringen.de/ministerium/coronavirus/schule#faq>

### **Angemessener und verständnisvoller Umgang mit dem Ergebnis**

Ein positives Schnelltestergebnis kann Schülerinnen und Schüler verunsichern, sowohl einzeln als auch in der Gruppe. Das ist verständlich, und daher bedarf es auch Verständnisses. Pädagogische Begleitung ist hier essenziell. Beruhigend wirkt schon, die potenzielle Situation bereits im Vorfeld mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen. So können sie das Geschehen dann leichter einordnen und bewältigen.

Der Gefahr der Ausgrenzung und Stigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit einem positiven Schnelltestergebnis muss aktiv begegnet werden! Eine Möglichkeit dazu ist, darauf hinzuweisen, dass es allen, sowohl dem Einzelnen als auch der Klasse und der Gesellschaft insgesamt hilft, tatsächliche Infektionen zu finden und wenn nötig auch gut zu behandeln. Eine Infektion kann jeden und jede treffen und ist daher kein Makel.

Verunsicherung ist dennoch eine normale Reaktion auf ein positives Schnelltestergebnis. Betroffene sollten daher – trotz der hygienischen Notwendigkeit zur Isolation – nicht damit allein

gelassen, sondern begleitet werden, bis sie abgeholt oder nach Hause geschickt werden können.

Auch die betroffene Klasse muss das positive Testergebnis einer Mitschülerin oder eines Mitschülers bewältigen können. Austausch oder Ablenkung können dabei helfen. Sehr häufig ist es für die Schülerinnen und Schüler beruhigend, sich über Möglichkeiten bewusstzuwerden, mit Verunsicherungen umzugehen. Das können zum Beispiel sein: Überzeugungen und Gefühle zeigen und äußern, soziale Kontakte nutzen, Ablenkung, sich über die Sache genau informieren, körperliche Aktivitäten.

### **Ergänzende Unterstützungs- und Beratungsangebote**

Unterstützung und Beratung können Schülerinnen und Schüler und auch Pädagoginnen und Pädagogen beim Schulpsychologischen Dienst des jeweiligen Staatlichen Schulamtes erhalten. Eine wichtige Funktion können hierbei auch Beratungs- und/oder Vertrauenslehrkräfte übernehmen.

Gerade in schwierigen Situationen ist es wichtig, auf Unterstützungs- und Beratungsangebote nochmals explizit hinzuweisen.

### **Lehrkräfte sollten für eigene Bedürfnisse sensibel sein**

Die Einführung von Corona-Selbsttests an Schulen kann erneut eine Herausforderung sein, die Kraft und Einsatz erfordert. Sich dies bereits im Vorfeld bewusst zu machen, kann hilfreich sein. Wichtig und empfehlenswert ist auch hier der konstruktive Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit der Schulleitung. Gute Ansprechpartner sind außerdem wie oben bereits erwähnt die Beratungslehrkraft sowie der Schulpsychologische Dienst. Sollten Sie feststellen, dass das kontinuierliche Arbeiten unter Krisenbedingungen Ihnen möglicherweise auch gesundheitlich zusetzt, zögern Sie bitte nicht, dieses Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen.